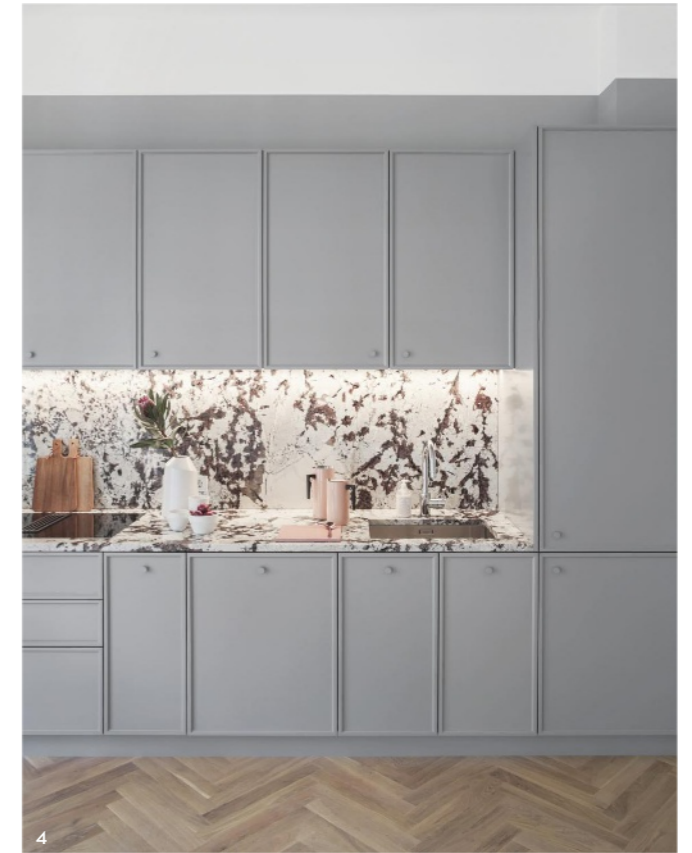


Ester Bruzkus' großer Auftritt



Sie mixt mutig Farben und Oberflächen, hat keine Angst vor verspielten Formen und gibt nicht auf, bis jedes Detail perfekt ist: Die Architektin Ester Bruzkus schafft Räume zum Staunen – vom Hotel bis zur Altbauküche.

Von Tina Schneider-Rading

Wer etwas über Ester Bruzkus' Liebe zum Detail lernen will, muss nur ihre Schränke öffnen. Hinter den Türen im Berliner Apartment – gut verborgen und nur sichtbar für sie und ihren Partner – zelebriert die Architektin die pure Perfektion. Die Kanten der Einlegeböden strahlen gelb in der Garderobe, in der Bibliothek leuchten sie blau, in der Küche grün, im Kleiderschrank türkis und rosa. »Mit den Details steht und fällt die Qualität eines Projekts«, sagt sie. Die 43-Jährige mixt spielerische Kreativität mit klarer Kante – und beweist, dass deutsche Innenarchitektur mehr kann als weiß verputzte Nüchternheit. Ihre farbenfrohen, aber niemals überladenen Interieurs füllen die Instagram-Timelines der Designszene. Mit dem Umbau ihrer

eigenen Wohnung zum *Apartment 2.0* gewann sie 2018 den Best of Interior Award des Callwey-Verlags. »Jedes eingesetzte Material gehört zur gesamten Komposition«, sagt Bruzkus über die 80 ausgeklügelten Quadratmeter ihrer Dachterrassenwohnung – und man könnte dieses Motto auf all ihre Projekte anwenden: auf die David-Hockney-Farbtöne im Restaurant L.A.Poke (das wir in IDEAT 05/18 vorgestellt haben), auf den Terrazzoboden mit grünen Marmorstücken im neuen Apartment im Haus Cumberland, auf die roséfarbenen gestrichenen Holzschindeln eines Saals im Berliner Filmtheater Delphi Lux. Ester Bruzkus, die an der École nationale supérieure d'architecture in Paris-Belleville und an der TU Berlin studierte, leitet mittlerweile in der Hauptstadt ein Büro mit 14 Mitarbeitern – genug Unterstützung im Alltagsgeschäft, um sich zwischendurch in aller Welt nach Inspiration umzusehen. »Wir gehen überall auf die Suche«, sagt sie. »Meine Liebe zum Modernismus habe ich hauptsächlich meinem Partner Peter Greenberg zu verdanken.« Gemeinsam mit dem Architekturprofessor bereiste sie vor Kurzem Florida und Israel. Ein

1/ Glänzende Aussichten: die Lobby des Wiesbadener Mercure Hotels. 2/ Ester Bruzkus auf ihrer Holzterrasse in Berlin-Mitte. Unten Der Tisch aus lackierter MDF ist ein Eigenentwurf (Studio Coucou). © JENS BÖSENBERG



Höhepunkt in Tel Aviv: die monumentale City Hall von Zvi Hecker. »Ich bewundere seine große Geste, das Visionäre und den grafischen Mut dieses Gebäudes. Es ist absolut zeitgemäß, obwohl es bereits in den Sechzigern erbaut wurde«, schwärmt Bruzkus, und in ihrer Stimme ist immer noch Begeisterung zu hören. Die Liebe zur Architektur und den schönen Künsten sollte schon früh im Leben geweckt werden, meint die Architektin – und freut sich über jede Schulklasse mit Zeichenblöcken, die sich im Museum im präzisen Blick auf Gemälde und Skulpturen übt.

Historische Hülle, frisches Interieur

Zu Hause in Berlin schätzt sie vor allem die Neue Nationalgalerie von Ludwig Mies van der Rohe und John Pawsons Feuerle Collection, für die der Minimalismus-Papst einen ehemaligen Bunker zum Museum umbaute. Der Kontrast zwischen historischer Hülle und modernem Innenleben prägt auch eines ihrer jüngsten Projekte – das Haus Cumberland in Charlottenburg, ein denkmalgeschützter Bau von 1911, der Grandhotel, Post, Ministerialamt und Kino war. In

einer der Etagen entwarf sie nun ein modernes Apartment in elegantem Grau – mit maßgeschneiderten Wandpaneelen, perfekt sitzenden Einbauschränken und überraschend opulenten Bädern. Dort treffen Terrazzo auf historische Stuckarbeiten, typische Berliner Fliesen auf verspiegeltes Glas. »Wir haben bei jeder einzelnen Leiste auf die richtige Proportion geachtet«, erzählt sie. Und das Ergebnis zeigt: Ihre Detailverliebtheit zahlt sich aus. Welcher Moment während eines Projekts ist Esther Bruzkus der liebste? Die erste Idee? Das Gespräch mit dem Bauherrn? »Wenn alles fertig ist«, sagt Ester Bruzkus ohne Zögern. »Doch der Weg dorthin ist oft lang und steinig.« Trotzdem hat sie für die nächsten Monate eine Menge auf dem Zettel: Ihr Büro hat den Wettbewerb für den Innenausbau zweier Hotels gewonnen, zudem plant sie zwei Restaurants für prominente Küchenchefs in Berlin und im Umland. Am liebsten würde sie ein Gebäude entwerfen, »das Türen öffnet und Schönheit verteilt«. Vielleicht haben Schulkinder ja irgendwann das Glück, in einem Bruzkus-Museum die Liebe zu den schönen Künsten zu lernen. ©

3/ Für Sternekoch Tim Raue entwarf Bruzkus 2017 das knallrote Restaurant Dragonfly in Dubai. © NIGEL BRAND
4/ Die Küche des Altbau-Apartments im Berliner Haus Cumberland prunkt mit einer Arbeitsplatte aus schwarzem und weißem Granit. © JENS BÖSENBERG

ESTER BRUZKUS
ARCHITEKTEN.
esterbruzkus.com